

# Alle brauchen Medien – auch die Regionen

## Die Bedeutung der Medien für den Service public in den Berggebieten und ländlichen Räumen

Freitag, 27. Oktober 2017, 9.45 bis 15.30 Uhr Hotel Astoria, Luzern

Die Bedeutung der Regionalradios für den Service public in den Berggebieten

Matthias Bärenfaller, Geschäftsführer Radio Rottu Oberwallis

Sprache ist lokal, höchstens regional. Über die Sprache definieren sich Gemeinschaften. Sie verkörpert Identität, Kultur und Eigenheit. Welches Medium ist für die Erhaltung dieser Werte besser geeignet als das Radio - das Regionalradio? Darum investieren wir viel Energie in die Pflege unserer Sprache. Sie dient als Stations-Identifikation, denn Radio Rottu - oder rro wie wir uns nennen - ist der einzige Sender auf der Welt, der diese Sprache spricht. Aber dazu später mehr ...

### Die Schweizer Regionalradios mit Gebühren.

Radio BeO, BNJ FM, Radio Canal 3, Radio Chablais, Radio Fiume Ticino, Radio Freiburg, Radio Munot, Radio Neo 1, Radio R3iii, Radio Rhône FM, Radio Südostschweiz und Radio Rottu Oberwallis - oder eben rro - das sind die Schweizer Regionalradios mit Gebühren.

Über 400 Festangestellte, mehr als 250 sogenannte „Freie Mitarbeitende“, die mit viel Herzblut und grossem Engagement für „ihr“ Regionalradio unterwegs sind.

Zusammen erreichten wir - die Regionalradios mit Gebührenanteil - gemäss Mediapuls eine Nettoreichweite von über 660'000 Hörerinnen und Hörer im ersten Semester 2017. Eine grosse Community!



So stellt sich die Schweizer Radiolandschaft der Privaten heute dar.

## Schweiz ohne Gebühren- Radios



So würde die Schweizer Radiolandschaft aussehen, wenn es keine Gebührenradios gäbe, wenn es also kein Gebührensplitting gäbe. Nur noch in grossen und marktstarken Städteregeonen würde es Privatradios geben.

Deshalb: Gebührensplitting = Marktausgleich = Föderalismus = Erfolgsmodell Schweiz.  
Die Bedeutung der Bergradios in Berggebieten ist für die Schweiz und für einen gleichmässigen Service public régional äusserst wichtig.

Wie wir, die sogenannten Gebührenradios diese Rolle wahrnehmen, und wie wir diesen Auftrag erfüllen, will ich Ihnen jetzt anhand des Konzeptes und mittels Beispielen unseres Senders - eines klassischen Bergradios - aufzeigen. Obwohl lokal Unterschiede bestehen können, treffen die meisten Aussagen und Feststellungen in gleicher oder ähnlicher Weise auf alle Regionalradios zu.

### Porträt rro

Radio Rottu Oberwallis oder rro wie der Sender auch genannt wird, hat seinen Namen von der Rhone, oder eben dem Rottu, wie wir den Fluss nennen. Das Oberwallis definiert den deutschsprachigen Teil des zweisprachigen Kantons Wallis.

Seit 1990 sendet rro aus Visp am Eingang zu den Seitentälern mit den touristischen Destinationen wie Saas-Fee oder Zermatt.

Aufgrund der geografischen Lage mit Italien auf der Südseite und der französisch sprechenden Schweiz auf der Westseite sind klare sprachregionale Abgrenzungen gegeben und damit keine Überreichweiten möglich. Das Sendegebiet umfasst 134'000 Einwohner.

Aufgrund seiner Grösse und der marktspezifischen Lage (ländliches Gebiet ohne Ballungsgebiet, mit etwa gleich viel Industrie und Fremdenverkehr) und vor allem aufgrund der soziokulturellen Eigenheiten der Walliserinnen und Walliser mit deren eigenen Sprache und dem gelebten Brauchtum ist rro ein typisches Bergradio, dass es aber ohne finanzielle Unterstützung aus den Gebührengeldern definitiv so nicht geben würde.

## **Ausgangslage - Die Zukunft ist heute**

Wir stellen bei unserer Hörerschaft einen Wertewandel fest. Viele Menschen empfinden die Gegenwart als unsicher und angespannt. Glaubt man der Wissenschaft, stecken wir mitten in einem grossen gesellschaftlichen Umbruch. Auf jeden Fall kann man Veränderungen feststellen, welche uns und unsere Hörerschaft vor grosse Herausforderungen stellen. Spätestens seit den terroristischen Ereignissen sind diese Gefühle der Unsicherheit und Angst noch verstärkt worden. Damit sind für die meisten Menschen die Zeiten der unbeschwertten Lebensfreude, wie sie noch um die Jahrhundertwende vorherrschten, erst einmal vorbei.

Geleitet von diesen Wahrnehmungen sind die Regionalradios in den letzten Jahren in die Rolle hineingewachsen, die sie heute noch spielen:

Durch Anpassung der Programmangebote und -inhalte an die veränderten Lebensbedingungen der Hörerschaft wurden sie zu einem wichtigen tagesbegleitenden Medium!

Die Regionalradios bilden zusammen mit ihrer „mündigen“ Hörerschaft eine Gemeinschaft. Wir wissen, wie es mit traditionellem Radiohören ist. Obwohl es aufwärts geht, haben wir grosse Aufgaben zu lösen, viele Fragen zu beantworten.

- Wir müssen die Bedürfnisse von morgen herausfinden, damit wir morgen den Kampf gewinnen.
- Der Wettbewerb von morgen ist bereits hier - und er ist global und digital.
- Und wir leben in einer komplett anderen Welt als zu Zeiten nur mit Radiogeräten, die ein paar Programme zur Auswahl hatten.

Wir wissen auch, dass es vorbei ist, zu meinen, man könne für die Menschen bestimmen, was sie zu hören oder zu lesen hätten.

Wir wissen auch, dass wir in einer immer stärker polarisierenden Welt leben; es gibt den rechten und den linken Flügel, heute viel stärker als es früher war.

Damit ist klar, wir müssen die alte Haltung verlassen, und besonders wir als Regionalradios müssen in der Lage sein, in dieser globalen und digitalen Zukunft weiterhin eine Art offene Arena zu bieten, in welcher Vertrautheit und Nähe - Heimat eben - geboten wird, und in welcher die einzelnen Stimmen gehört werden. Und natürlich haben wir sicherzustellen, dass wir das richtige Angebot haben.

Wir müssen uns entscheiden. Was ist unser Core-Business? Für mich als Radiomann ist es nicht Foto, nicht Video und nicht Text. Es ist Audio! Wir, die Regionalradios, wollen die besten Verbreiter in dieser globalen und digitalen Gesellschaft sein, wenn es um Audios geht.

## **Community**

Entscheidend ist dabei, dass es den Regionalradios auch in Zukunft gelingt, ihre Hörer „abzuholen“. Bei den meisten Mitmenschen erreicht man dieses Ziel dadurch, dass man Gemeinschaftsgefühle vermittelt. Und dies gelingt niemandem so gut wie Medien, die es schaffen, eine echte Community zu bilden. Wer kann das im ländlichen Gebiet besser als das Berg- oder Regionalradio?

Dafür brauchen wir sehr gut ausgebildete Mitarbeitende, die ihren Hörern Mündigkeit zusprechen und die:

- über die entsprechenden Kernkompetenzen verfügen.
- ihr Regionalradio als Gefühlsmedium im doppelten Sinne verstehen, sensibel sind und die Hörerbedürfnisse über Modetrends stellen.
- sich als zuverlässige Dienstleistende im Bereich Service régional beim Senden in ordentlichen und ausserordentlichen Lagen verstehen.

Dass die Regionalradios mit Gebührenanteil die Ausbildungsstätte der Schweiz im Bereich Radio ist, weiss ja bekanntlich auch die SRG, dies gilt übrigens auch für andere grössere Radios.

### **Hörerbedürfnisse – Die drei Säulen**

Sind diese Voraussetzungen geschaffen, geht es darum, die Hörerbedürfnisse zu kennen. Und die Hörschaft von heute verlangt von uns Radiomachern zusätzliche Angebote online und im Bereich Social Media. Ein modernes Radioprogramm basiert also auf drei Säulen.

Aus Sicht der Radiomacher sind alle drei Säulen gleich wichtig, denn:

- wir müssen unsere Radioinhalte laufend weiterentwickeln; sie können ja heute schon nicht nur analog, sondern auch digital via Stream, DAB+ etc. verbreitet werden,
- wir müssen unserer Community etwas anderes bieten, wenn sie online ist und
- wir müssen extrem nahe bei unserer Community arbeiten, wenn sie via Social Media aktiv ist.

### **Programm/Musik**

Die Entwicklungen der Gesellschaft und ihr Verhalten bei der Mediennutzung zu kennen, ist genauso Voraussetzung wie die Bedürfnisse der eigenen Community mit den Möglichkeiten und den eigenen Kompetenzen abzugleichen. Erst dann sind wir in der Lage unsere Angebote weiterzuentwickeln. Denn wir müssen dafür unsere Agenda laufend neu setzen und dies zählt nicht nur, wenn es darum geht, Nachrichten zu planen und den Charakter der einzelnen Sendungen festzulegen. Es ist speziell wichtig, wenn es um Musik geht! Wir haben herauszufinden, warum jemand ausgerechnet an unserer gespielten Musik Freude haben kann. Und es geht darum, als Regionalradio mit redaktioneller Vollreferenz und einem gelebten Service régional die Glaubwürdigkeit sicherzustellen.

### **Online und Social Media**

Was will unsere Regional-Radio-Community wenn sie online ist? Bei rro sieht dies folgendermassen aus:

- wir realisieren 8000 Kurzmeldungen pro Jahr mit Text, Bild und Video
- Service-régional-Leistungen im Bereich Wetter, Verkehr, Veranstaltungen, in memoriam usw. und dies alles ergänzend zum Radioprogramm

Unsere Community belohnt diesen Mehrfacheinsatz der 14 Programmverantwortlichen in der Redaktion und Moderation mit einer eindrucklichen Marktstärke im Onlinebereich:

- 230'000 regelmässige Nutzer, 2 Millionen Besuche, 13 Millionen Hits und dies wie bereits erwähnt bei 130'000 Einwohnern im Sendegebiet
- 90% wiederkehrende Nutzer, im Schnitt bleiben sie 3 1/2 Minuten
- 85% nutzen diese Zusatzleistungen zum Radioprogramm via Mobile, der Rest klassisch via Desktop oder Tablet

### **Senden in ausserordentlichen Lagen**

Die Bedeutung für den Service public in Berggebieten zeigt sich besonders beim Senden in ausserordentlichen Lagen. Berggebiete sind da mehr betroffen als andere Gebiete in der Schweiz. In solchen Fällen wird ein Bergradio zum Primärmedium und kann Grosses leisten. In der ersten Phase einer Katastrophe legen wir mindestens teilweise den Status eines Informationsmediums ab. Wir stellen uns und das Medium als wichtiges Führungsinstrument für Krisenstäbe und Einsatzkommandos zur Verfügung und helfen so aktiv mit, Leben zu retten. Später geht es darum, bei der Krisenbewältigung zu helfen, und der Hörerschaft mit Programmaktionen bei der Rückkehr ins normale Leben zu helfen.

Ob Lawinen, Murgänge, Steinschlag oder Felssturz Dörfer gefährden und zerstören, die Bergradios arbeiten seit über 30 Jahren eng mit den jeweiligen Krisenstäben zusammen, eine Zusammenarbeit die sich bestens bewährt.

Bergradios sind in solchen Situationen unverzichtbar, weil kein anderes Radio, auch nicht die SRG, so schnell und so nah am Ereignis sein kann.

### **Off-Air**

Gezielte Off-Air-Einsätze verhelfen einem Regionalradio zur Vollreferenz und das auch in Bereichen, welche On-Air, also am Mikrophon im Studio, alleine nicht vollständig abgedeckt werden können.

Wie bei den meisten Regionalradiostationen machen neben der Musik auch bei uns die begleitenden Unterhaltungselemente einen Grossteil des Programms aus.

Aber da gibt es auch noch die anderen Bedürfnisse unserer Hörerschaft. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, setzen wir die unterschiedlichsten Darstellungsformen ein.

Neben den allgemeinen Informations- und Nachrichtensendungen realisieren wir in unregelmässigen Abständen grosse Reportagen und schrecken auch nicht vor ganzen Themenwochen zurück. Dann beschäftigen wir uns mit Fragen wie: „Fremdenfeindlichkeit und Rassismus“ oder „24 Stunden live aus der Lonza!“.

### **Nachbar in Not**

Als meinungsbildendes Medium betrachten wir ein Engagement und die damit verbundene Kompetenz bei sämtlichen für die Hörerschaft relevanten Themen als eine Selbstverständlichkeit. Dazu gehört zum Beispiel auch unser Engagement im sozialen Bereich. Wir bringen da oftmals nicht nur das Medium selbst als Kommunikationsinstrument ein, wir helfen tatkräftig mit - etwa bei der Planung und Durchführung von Sammelaktionen.

Aus einer Sammelaktion für notleidende Menschen im Oberwallis ist sogar eine Stiftung entstanden. Die Radiohörerinnen und -hörer vertrauen uns jedes Jahr rund 200`000 Franken an, die in Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen in Form von Überbrückungshilfen während des Jahres oder als Weihnachtsaktion an Bedürftige verteilt werden.

## Fazit

- Bergradios bieten der Bevölkerung mindestens den gleichen Service an, wie Privatradios in den Städten. Es braucht eine Gleichbehandlung aller Regionen in der Schweiz.
- Beim Senden in ausserordentlichen Lagen wird ein Bergradio zum Primärmedium. Es steht Krisenstäben und Einsatzkommandos als Führungsinstrument zur Verfügung und hilft aktiv mit, Leben zu retten.
- Die Regionalradios mit Gebührenanteil sind die Ausbildungsstätte der Schweiz im Bereich Radio, davon profitieren alle Medien, die öffentlichen genauso wie die privaten.
- Die Erhaltung und Weiterentwicklung bei den Gebührenradios ist alleine aus wirtschaftlicher Sicht nicht machbar, daher sind wir auf den viel gelobten Schweizer Föderalismus und damit auf finanzielle Unterstützung angewiesen.
- Das Schweizer Erfolgsmodell Gebühren für Berg- und Regionalradios in wirtschaftlich schwachen und ländlichen Gebieten ist unbestritten – dies belegen ja auch die jeweiligen Parlamentsentscheide. Sowohl der Nationalrat wie auch der Ständerat haben zugestimmt, das Gebührensplitting als Marktausgleich mit 6% möglichst schnell umzusetzen.
- Eine funktionierende Medienlandschaft auch in den Berggebieten und ländlichen Räumen ist für einen gleichmässigen Service public régional äusserst wichtig.

## Deshalb NEIN zur No-Billag-Initiative!